



MEIN WEG IN DEN BERUF

Kompetenzen im Praktikum erproben und reflektieren

ZIELKOMPETENZEN

Mit diesem Heft trainieren die Lernenden die Kompetenz, berufliche Anforderungen und ihre individuellen Fähigkeiten zu reflektieren:

- ✓ Sie aktivieren den Wortschatz zu berufsbezogenen Kompetenzen in Vorbereitung auf ihr anstehendes Praktikum.
- ✓ Sie setzen sich mit unterschiedlichen beruflichen Anforderungen auseinander.
- ✓ Sie reflektieren ihre eigenen Praktikumserfahrungen.
- ✓ Sie entwickeln gemeinsam mit den Mitlernenden Alternativen zu ihren Berufsvorstellungen.

Zeitraumen: 4 x 45 Minuten vor dem Praktikum

Zeitraumen: 4 x 45 Minuten nach dem Praktikum

Herausforderung für die Lernenden:

In einer Schullaufbahn lernen junge Menschen in diversen Praktika verschiedene Berufe kennen. Jugendliche, die erst seit Kurzem in Deutschland eine Schule besuchen, haben oftmals weniger Möglichkeiten eigene Praxiserfahrungen in unterschiedlichen Berufsfeldern zu sammeln und bringen gleichzeitig häufig schon viele Erfahrungen mit. Des Weiteren finden sich gerade Geflüchtete in der Berufsorientierung oft in Beratungssituationen wieder, die sie stark in Richtung sogenannter Mangelberufe beraten. Da fällt es schwer die eigenen Bedürfnisse, subjektiven Perspektiven und Erfahrungen im Blick zu behalten. Oftmals können daher die gesammelten Praktikumserfahrungen in der Reflexion und im Praktikumsbericht nicht zufriedenstellend aktiviert und ausgedrückt werden.

Training:

In dieser Lerneinheit setzen sich die Lernenden mit unterschiedlichen beruflichen Anforderungen auseinander. Die Einheit gliedert sich dabei in zwei Teile: **vor** dem Praktikum und **nach** dem Praktikum. Das gezielte Vorbereiten auf die Reflexion der eigenen Kompetenzen während des Praktikums sowie der Austausch unter den Lernenden nach dem Praktikum stärkt die eigene Wahrnehmung und die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen. Durch den gemeinsamen Erfahrungsaustausch erweitern die Lernenden zudem ihren Horizont und entdecken gemeinsam Berufsalternativen.

Unterrichtsablauf:

Teil 1: Vor dem Praktikum:

- + Warm up – Wir machen Praktikum!
- + ABC-Liste Berufe zur Sprachförderung
- + Was ich kann! – Was ich brauche?

Teil 2: Nach dem Praktikum:

- + Ich und mein Praktikum
- + Berufe-Flyer erstellen
- + Berufsalternativen kennenlernen
- + Dokumentation und Reflexion

Didaktische Perspektive:

Motivieren Sie die Lernenden dahingehend, dass die Berufsorientierung ein langer Weg ist und es von Vorteil sein kann, im Zuge dessen verschiedene Praktika zu absolvieren.

Nutzen Sie die gesammelten Arbeits- und Praktikumserfahrungen der gesamten Gruppe und motivieren Sie die Lernenden über ihre individuellen Stärken im Sinne einer Ressourcenorientierung zu reflektieren und diese bei der Berufsorientierung in den Vordergrund zu stellen und ihre eigenen Erfahrungen mit den anderen Lernenden zu teilen.

Regen Sie die Lernenden an, sich neben bereits bekannten Berufsfeldern auch mit Berufsalternativen auseinanderzusetzen, wenn diese ähnliche Berufsanforderungen mit sich bringen.

Teil 1: Vor dem Praktikum



Warm up: Wir machen Praktikum!



- + Spielen Sie gemeinsam ein Pantomimenspiel zur spielerischen Aktivierung des Wortschatzes zum Thema Berufe nach dem Prinzip *Ich packe meinen Koffer*.
- + Bilden Sie gemeinsam mit den Lernenden einen Stehkreis.
- + Erklären Sie, dass sie gemeinsam verschiedene Tätigkeiten und Berufe sammeln möchten. Dafür werden die Beispiele pantomimisch dargestellt und soweit möglich auch benannt. Machen Sie deutlich, dass es während der folgenden Übung nicht darum geht, die einzelnen Berufe bis ins kleinste Detail darzustellen. Die Lernenden sollen versuchen, typische Bewegungsabläufe wiederzugeben. Erklären Sie weiterhin, dass die Lernenden auch gerne Arbeitsabläufe aus bereits absolvierten Praktika, Jobs, Aushilfstätigkeiten usw. zeigen können. Wichtig ist es, dass die Lernenden auf ihre persönliche Erfahrungswelt zugreifen.
- + Beginnen Sie anschließend die Runde mit einem Beispiel.

Lehrkraft: „Ich heiße Marjam und ich mache ein Praktikum als Lehrerin.“ (Geste: an die Tafel schreiben)

Lernende*r: „Marjam macht ein Praktikum als Lehrerin und ich, Fatima, repariere im Praktikum Handys (Geste: Schraube mit Schraubenzieher festziehen).“

...

- + Die Übung wird nach diesem Prinzip reihum durchgeführt und bei jeder Person wird ein weiterer Beruf / Arbeitsablauf hinzugefügt. Am Ende ist eine verbale und pantomimische Aufzählung von Berufen entstanden.

TIPP

Alternativ können im Vorfeld Berufsbildkarten verteilt werden, welche die Schüler*innen während der Übung pantomimisch darstellen können. Achten Sie bei der Auswahl der Bildkarten auf die Vermeidung von stereotypen Berufsbildern.

- + Nach der Übung:
Erklären Sie, dass einige Lernende bereits mehrere Praktika gemacht haben und so verschiedene Berufe kennengelernt haben. Fragen Sie:

Warum es wichtig ist, verschiedene Praktika zu machen?

ABC-Liste Berufe



- + Führen Sie eine schriftliche Reaktivierung zum Wortschatz Berufe nach dem Prinzip *Think-Pair-Share* durch. Falls die Lernenden die Einheit „Mein Weg in den Beruf – Netzwerk und nächste Schritte“ bearbeitet haben, ist diese Übung evtl. eine Wiederholung und kann bei Bedarf abgekürzt werden.
- + Teilen Sie den Lernenden **Material 1** aus. Bitten Sie die Lernenden in den kommenden fünf Minuten selbstständig zu den einzelnen Buchstaben einen Beruf zu finden und diesen in die jeweilige Spalte zu schreiben. Es ist nicht schlimm, wenn sie nicht für jeden Buchstaben einen Beruf finden.
- + Anschließend bilden Sie Paare. Bitten Sie jedes Paar ihre Berufe miteinander zu vergleichen und fehlende Berufe zu ergänzen. Jedes Paar kann weiterhin gemeinsam nach Berufen für fehlende Buchstaben suchen und diese aufschreiben. Insgesamt haben die Paare zehn Minuten Zeit.
- + Je nach Gruppengröße bilden Sie nun Kleingruppen von vier bis sechs Personen. Bitten Sie die Gruppen ebenfalls ihre Aufzählungen miteinander zu vergleichen und gegebenenfalls zu vervollständigen. Geben Sie den Gruppen insgesamt zehn Minuten Zeit.
- + Bitten Sie die Gruppen in den kommenden fünf Minuten gemeinsam fünf Berufe ihrer Sammlung auszuwählen, die möglichst noch nicht alle Personen in der Gruppe kannten. Das lenkt den Fokus besonders auf eine Erweiterung der üblich bekannten Berufsbilder.
- + Anschließend liest jede Gruppe ihre fünf Berufe der Reihe nach vor. Fragen Sie die einzelnen Gruppen:

Zu welchen Buchstaben habt ihr keinen Beruf gefunden?

Halten Sie als Lehrkraft für jeden Buchstaben einen Beruf als Beispiel parat und erklären Sie, für welche Buchstaben es keine Berufe gibt.

Was ich kann! Was ich brauche?



- + Bereiten Sie vor der nächsten Übung drei Flipcharts vor: Übertragen Sie je eine der folgenden Überschriften und Definitionen der Kompetenzbereiche auf ein Flipchart.

Methodische Kompetenzen: Diese Fähigkeiten helfen Aufgaben und Probleme zu lösen.

Soziale Kompetenzen: Diese Fähigkeiten sind wichtig für den Umgang mit anderen Menschen.

Personale Kompetenzen: Diese Fähigkeiten beschreiben die eigene Person und die individuellen Eigenschaften.

- + Erklären Sie den Lernenden, dass es für die Berufswahl wichtig ist, seine eigenen Stärken und Fähigkeiten zu kennen. Da jeder Beruf andere Anforderungen hat, sollte man sich im Vorfeld über die Berufsanforderungen informieren. Erläutern Sie den Lernenden weiter, dass diese Anforderungen und Fähigkeiten als Kompetenzen bezeichnet werden.
- + Präsentieren Sie anschließend den Lernenden die vorbereiteten Flipcharts. Lesen Sie gemeinsam im Plenum die Definitionen und klären Sie mögliche Unklarheiten. Fragen Sie die Lernenden, ob sie Beispiele für die einzelnen Kompetenzbereiche kennen. Sammeln Sie diese Vorschläge auf den jeweiligen Flipcharts.

Alternativ können Sie für die drei Kompetenzbereiche Beispiele vorbereiten und diese von den Lernenden zuordnen lassen. Sie können hierfür die Beispiele aus Material 2 verwenden. Wählen Sie hierfür leicht verständliche Beispiele aus, die die Lernenden im besten Fall bereits kennen.

- + Teilen Sie die Lernenden in Gruppen à drei bis vier Personen ein. Drucken Sie **Material 2** entsprechend der Gruppenanzahl aus. Teilen Sie jeder Gruppe einen der drei Kompetenzbereiche soziale Kompetenzen, methodische Kompetenzen oder personale Kompetenzen zu und händigen Sie das entsprechende Material am besten in DIN A3 Größe (eventuell bereits ausgeschnitten) aus. Geben Sie den Gruppen ausreichend Bearbeitungszeit, um die Definitionen den einzelnen Kompetenzen auf einem Poster zuzuordnen.
- + Bilden Sie anschließend Expert*innengruppen. Achten Sie bei der Einteilung der Gruppen darauf, dass aus jedem Kompetenzbereich eine Person vertreten ist. Teilen Sie anschließend das **Material 3** aus.
- + Die Poster, die aus Material 2 entstanden sind, können im Klassenzimmer für alle sichtbar neben den Flipcharts mit den entsprechenden Definitionen angebracht werden.
- + Besprechen Sie anschließend gemeinsam im Plenum die einzelnen Kompetenzen mit ihren Definitionen und klären Sie mögliche Verständnisprobleme. Fragen Sie ins Plenum:

Welche Kompetenzen findet ihr am wichtigsten? Warum?

Welche Kompetenzen benötigt ihr für die Tätigkeiten, die ihr während eures Praktikums ausüben werdet?

TIPP

Sie können alternativ gemeinsam mit den Lernenden überlegen, welche der aufgeführten Kompetenzen jeweils für die gesammelten Berufe aus der Übung zur Sprachförderung aus dem Einstieg wichtig sein könnten.

- + Erklären Sie in Ihren Schüler*innen, dass Sie im bevorstehenden Praktikum darauf achten sollen, was ihnen gut gelingt, wo sie ein „Flowgefühl“ haben. Was geht ihnen leicht von der Hand? Falls sie noch nicht selbst mit anpacken dürfen und eher hospitieren: Was macht sie neugierig? Was würden sie gerne selbst mal ausprobieren? Die Schüler*innen sollen diese Tätigkeiten möglichst genau notieren.
- + Erläutern Sie außerdem, dass sie nach dem Praktikum die gesammelten Erfahrungen gemeinsam reflektieren wollen. Die Lernenden sollen dafür während des Praktikums möglichst viele Notizen und Fotos anfertigen. Drucken Sie hierfür **Material 5** am besten bereits vor dem Praktikum für die Lernenden aus, damit sie dieses im Betrieb zeigen können und eventuell Hilfe bei der Sammlung der benötigten Informationen erhalten.

Teil 2: Nach dem Praktikum

Eine erste Rückschau



- + Erinnern Sie die Lernenden daran, dass sie in ihrem Praktikum viele wertvolle Eindrücke und Erfahrungen sammeln konnten. Erklären Sie, dass sie gemeinsam versuchen wollen, diese gesammelten Erfahrungen zu bündeln, um so eine gute Übersicht von verschiedenen Berufen zu haben.
- + Laden Sie die Lernenden ein, sich einen ruhigen Ort zu suchen. Sie sollen nun an das vergangene Praktikum denken, oder falls nötig an ein weiter in der Vergangenheit liegendes Praktikum, das ihnen gefallen hat. Die Lernenden sollen dabei nochmals ihre Definitionen der Kompetenzen zur Hand nehmen und überlegen, welche Kompetenzen für ihren Beruf besonders wichtig waren.
- + Teilen Sie anschließend das **Material 4** aus. Betonen Sie, dass alle in der Sprache ihrer Wahl schreiben sollen und der Text bei ihnen bleibt und auch nicht von der Lehrkraft gelesen wird.

Berufe-Flyer



- + Erklären Sie den Lernenden, dass sie nun für die einzelnen Praktikumsberufe Flyer anfertigen wollen. Diese sollen dazu dienen, die verschiedenen Berufe allen anderen in der Klasse vorzustellen.
- + Die Lernenden haben optimalerweise ihren ausgefüllten Steckbrief, den sie bereits vor dem Praktikum erhalten haben, sowie ihren Text aus der vorherigen Übung als Hilfe zur Hand. Teilen Sie den Steckbrief aus **Material 5** erneut aus, wenn Schüler*innen diese nicht mehr zur Hand haben und lassen Sie ausreichend Zeit, die Infos zu sammeln.
- + Bitten Sie die Lernenden anhand ihrer gesammelten Informationen auf dem Steckbrief einen Flyer für ihr Praktikum anzufertigen. Die Lernenden können ihre Flyer frei und kreativ gestalten. Überlegen Sie gemeinsam mit den Lernenden, welchen Umfang der Flyer haben soll und welche Informationen unbedingt auf den Flyer enthalten sein sollten. So ist es z. B. hilfreich den eigenen Namen dazu zu schreiben, so wissen Interessierte, an wen sie sich für Nachfragen wenden können. Wenn möglich können die Flyer auch mit Hilfe von Laptops erstellt werden und am Ende ausgedruckt werden. Unterstützen Sie die Lernenden während der Bearbeitung bei Wortschatzfragen.

TIPP

Wenn Sie genügend Zeit haben, können Sie gemeinsam mit den Lernenden und ihren erstellten Flyern eine Praktikumsbörse veranstalten. Dafür bereitet jede Person einen Präsentationstisch für ihr Praktikum vor, Lernende mit dem selben Beruf können sich an einem Tisch zusammentun. Neben dem Flyer können die Lernenden hier weitere Fotos, Informationen und Utensilien auslegen. Anschließend können die Lernenden von Tisch zu Tisch gehen und sich über die unterschiedlichen Berufe und Praktika informieren.

Alternative Berufe kennenlernen



- + Sprechen Sie mit den Lernenden darüber, dass es schwer ist, gleich beim ersten Praktikum den passenden Beruf zu finden. Motivieren Sie die Lernenden dahingehend, dass es sinnvoll ist, mehrere Praktika zu machen. Dafür ist es sinnvoll, Berufe miteinander zu vergleichen. Es gibt verschiedene Berufe mit ähnlichen Anforderungen. Erinnern Sie die Lernenden daran, dass sie als Gruppe einen Schatz an Informationen zu unterschiedlichen Berufen gesammelt haben. Dieser Schatz ist wertvoll und sehr nützlich.
- + Teilen Sie das **Material 6** aus. Bitten Sie die Lernenden die Informationen zu ihrem Beruf bereitzuhalten. Die Lernenden können ihre Steckbriefe und Flyer als Hilfe verwenden.
- + Bitten Sie anschließend die Lernenden aufzustehen und durch den Raum zu gehen und sich gegenseitig Fragen zu den einzelnen Unterpunkten zu stellen und die erhaltenen Informationen aufzuschreiben. Falls nötig formulieren Sie im Vorfeld gemeinsam mit der Gruppe die benötigten Fragestellungen und sammeln diese schriftlich für alle sichtbar im Raum.
- + Sprechen Sie im Nachgang mit der Gruppe darüber, welche Berufe Gemeinsamkeiten haben. Nutzen Sie ebenfalls dafür die vorbereiteten Flyer und Steckbriefe der Lernenden. Ermuntern Sie die Lernenden sich die Flyer derjenigen Berufe näher anzuschauen, welche viele Gemeinsamkeiten mit ihrem Praktikum haben und mögliche Alternativen darstellen.
- + Sollte es in der Gruppe einen Beruf geben, der keine Gemeinsamkeiten mit anderen Berufen hat, suchen Sie gemeinsam mit den Lernenden nach Berufsalternativen.

TIPP

Desto größer die Gruppe ist, desto mehr Alternativen lassen sich finden. Falls es mehrere Lerngruppen bzw. Parallelklassen gibt, kann diese Übung auch mehrmals mit unterschiedlichen Gruppen durchgeführt werden, um so verschiedene Möglichkeiten aufzuzeigen und den Informationsschatz zu erweitern.

Dokumentation und Reflexion



- + Teilen Sie **Material 7** aus. Alle füllen den Bogen für sich selbst in der Sprache ihrer Wahl aus und legen ihn im Portfolio ab.



MATERIAL 1

ABC – Liste Berufe



1. Einzelarbeit

Schreibe zu möglichst vielen Buchstaben einen Beruf.

A/Ä _____	N _____
B _____	O/Ö _____
C _____	P _____
D _____	Q _____
E _____	R _____
F _____	S _____
G _____	T _____
H _____	U/Ü _____
I _____	V _____
J _____	W _____
K _____	X _____
L _____	Y _____
M _____	Z _____

2. Austausch zu zweit

Vergleicht zu zweit. Ergänzt weitere Berufe.

3. Vergleichen in der Gruppe

Vergleicht in der Gruppe eure Berufe. Ergänzt weitere Berufe. Wählt bitte gemeinsam fünf Berufe aus. Schreibt die fünf Berufe auf einen Zettel.

MATERIAL 2

So viele Kompetenzen



Schneidet die einzelnen Aussagen aus und ordnet gemeinsam die Kompetenzen den verschiedenen Aussagen zu. Es passen immer drei Aussagen zusammen. Erstellt ein Poster.

Personale Kompetenzen

	Mohammad muss in seinem Beruf als Tischler viele Maschinen bedienen. Das bekommt er nach kurzer Zeit ohne Probleme und Hilfe hin.			
	Sergej muss in seinem Beruf als Florist viele verschiedene Blumensträuße binden. Es macht ihm Spaß die unterschiedlichen Blumen und Farben zusammenzubringen.			
	Nina arbeitet als Verkäuferin. Besonders zu Weihnachten gibt es viele Kunden und Kundinnen. Alle haben viele Frage und brauchen Hilfe. Nina bleibt ruhig.			
	Lina muss in ihrem Beruf als Büroassistentin viele Meetings organisieren und hat täglich verschiedene Aufgaben. Sie hat keine Angst vor neuen Aufgaben oder Menschen.			
	Fatima muss in ihrem Beruf als zahnmedizinische Fachangestellte Termine mit den Patienten vereinbaren und Rechnungen schreiben. Sie kriegt das gut hin, denn sie arbeitet sehr genau.			
	Sie ist belastbar.	Sie ist flexibel.	Sie ist sorgfältig.	
	Er ist selbstständig.		Er ist kreativ.	
	Er hat viel Fantasie und hat viele Ideen.		Sie verliert auch bei viel Stress nicht den Überblick. Sie kann auch unter Druck gut arbeiten.	
	Sie arbeitet sehr genau und gewissenhaft. Details sind ihr wichtig.		Sie kann sich gut an neue Menschen oder Arbeitsbedingungen anpassen.	
	Er kann gut allein arbeiten. Eine Aufgabe kann er auch ohne Hilfe lösen.			

Methodische Kompetenzen

	<p>Ahmad arbeitet als Hotelfachmann. Die Gäste haben oft spezielle Wünsche, wie zum Beispiel eine andere Bettdecke. Das ist für ihn kein Problem.</p>		
	<p>Laura muss in ihrem Beruf als Sprechstundenhilfe oft Termine mit Patientinnen und Patienten vereinbaren. Sie kann Termine in den Kalender eintragen, ohne dass es zu Überschneidungen und zu langen Wartezeiten kommt.</p>		
	<p>Sabine arbeitet als Elektrotechnikerin. In den Telefonanlagen ihrer Kunden verstecken sich oft komplizierte Fehler. Sie gibt bei der Fehlersuche nicht auf, bleibt konzentriert und sucht in ihren Fachbüchern nach Lösungen.</p>		
	<p>Amin muss in seinem Beruf als Buchhalter viele Rechnungen bearbeiten. Er arbeitet viel mit Zahlen und muss Zusammenhänge zwischen den Aufträgen, den Rechnungen und den Buchungen auf dem Konto erkennen.</p>		
	<p>Selina muss in ihrem Beruf als Busfahrerin den Fahrplan und die Verkehrsregeln gut kennen. Außerdem muss sie immer pünktlich sein. So kommen die Menschen auch pünktlich und sicher zur Arbeit oder nach Hause.</p>		
	<p>Sie ist informiert und zuverlässig.</p>	<p>Er arbeitet kundenorientiert.</p>	<p>Er arbeitet strukturiert.</p>
	<p>Sie kann gut organisieren.</p>	<p>Sie arbeitet zielorientiert.</p>	
	<p>Er bleibt freundlich und kann z. B. eine andere Bettdecke für den Gast organisieren.</p>	<p>Sie kann die Terminanfragen gut analysieren und planen.</p>	
	<p>Sie arbeitet effektiv und findet immer eine Lösung, um ihr Ziel zu erreichen.</p>	<p>Er plant seine Arbeitsschritte gut und verliert somit nicht den Überblick.</p>	
	<p>Sie hält sich an Regeln und Absprachen, die sie mit anderen getroffen hat.</p>		

Soziale Kompetenzen

	Paul arbeitet als Erzieher in einem Kindergarten. Es spielt gerne mit den Kindern und hilft ihnen bei Problemen.		
	Leila arbeitet als Köchin in einer großen Küche. Dort gibt es verschiedene Aufgaben und nur wenn sie und alle anderen ihre Aufgaben gewissenhaften machen und gut miteinander arbeiten, gibt es am Ende ein gutes Mittagessen für die Kunden und Kundinnen.		
	Haron macht eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann. Ein Kunde möchte ein Tablet zurückgeben, weil Haron ihn nicht gut beraten hat und das Tablet nicht mit dem Smartphone des Kunden kompatibel ist. Haron bleibt freundlich und zuvorkommend.		
	Soraya arbeitet als Malerin. Sie hat fast ausschließlich männliche Kollegen und ihre Meinung wird oft belächelt. Aber davon lässt sie sich nicht ausbremsen.		
	Lionel arbeitet als PTA - Pharmazeutisch-technischer Assistent in der Apotheke im Schichtdienst. Seine Kollegin wirft ihm vor, dass in letzter Zeit immer sie die Spätschicht bis 20 Uhr arbeitet und er sich davor drückt. Lionel erklärt ruhig, dass er momentan nicht so spät arbeiten kann, weil er seine Mutter täglich für eine Behandlung zum Arzt fahren muss. Er bietet an, die Spätschichten nachzuholen, wenn er die Abende wieder dafür frei hat.		
	Er ist kritikfähig.	Er ist empathisch.	Er ist konfliktfähig.
	Sie ist teamfähig.		Sie ist durchsetzungsfähig.
	Er versteht die Probleme anderer und kann gut zuhören.	Sie arbeitet gerne mit anderen Menschen zusammen.	
	Sie kann ihre eigene Meinung vertreten.	Er bleibt in Konflikten sachlich und findet Kompromisse.	
	Er kann die Meinung anderer annehmen.		

MATERIAL 3

So viele Kompetenzen



Verbinde die Definitionen mit den richtigen Kompetenzen. Eine Person aus einer anderen Kompetenzgruppe hilft dir.

1. Personale Kompetenz

belastbar	Ich kann gut allein arbeiten. Eine Aufgabe kann ich ohne Hilfe lösen.
flexibel	Ich arbeite sehr genau und gewissenhaft. Details sind wichtig für mich.
selbständig	Ich kann mich gut an neue Menschen oder Arbeitsbedingungen anpassen.
kreativ	Ich verliere auch bei viel Stress nicht den Überblick. Ich kann auch unter Druck gut arbeiten.
sorgfältig	Ich habe viel Fantasie und habe viele Ideen.

2. Methodische Kompetenz

organisiert	Ich kann mir Ziele setzen. Ich finde Wege, um mein Ziel zu erreichen.
kundenorientiert	Ich kann gut analysieren und meine Aufgaben planen.
strukturiert	Ich halte mich an Regeln und Absprachen, die ich mit anderen getroffen habe.
informiert	Ich kann die Wünsche von Kunden und Kundinnen umsetzen.
zielorientiert	Ich plane gerne Dinge und gebe meinen Aufgaben eine Ordnung.

3. Soziale Kompetenz

kritikfähig	Ich arbeite gerne mit anderen Menschen zusammen.
empathisch	Ich bleibe in Konflikten sachlich und finde Kompromisse.
konfliktfähig	Ich verstehe die Probleme anderer und kann gut zuhören.
teamfähig	Ich kann meine eigene Meinung vertreten.
durchsetzungsfähig	Ich kann die Meinung anderer annehmen.

MATERIAL 4

Ich und mein Praktikum



Suche dir einen Ort, an dem du gut denken und schreiben kannst.

Erinnere dich an dein letztes oder ein anderes Praktikum, das dir Spaß gemacht hat.

Was hat dir im Praktikum besonders Spaß gemacht?

Was hat in deinem Praktikum besonders gut funktioniert?

Warum hat das besonders gut funktioniert?

Welche Kompetenzen sind für den Beruf besonders wichtig?

Schreibe einen kurzen Text. Scheibe, was dir spontan einfällt.

Schreibe in der Sprache deiner Wahl.

Du musst den Text niemandem zeigen!

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

MATERIAL 5

Steckbriefe



Fülle den Steckbrief für deinen Praktikumsberuf aus. Schreibe Stichpunkte.

Berufsbezeichnung:

Rahmenbedingungen

1. Wie sieht ein typischer Arbeitsort aus? (Büro, Werkstatt, Geschäft, in der Natur)

2. **Wann** wird gearbeitet? (Tagsüber, am Abend, in der Nacht, am Wochenende)

3. **Womit** wird gearbeitet? (Arbeitsmittel, Werkzeuge, Material)?

4. **Welchen Menschen** begegnet man? (Kund*innen, Kolleg*innen, Kinder, Kranke Menschen ...)

5. Welche **Kleidung** muss man auf der Arbeit tragen?

Anforderungen

6. Welche **körperlichen Voraussetzungen** sind wichtig?

7. Welche **Schulfächer** passen zu dem Beruf?

Anforderungen	8. Welche personale Kompetenz ist besonders wichtig für diesen Beruf?
	9. Welche methodische Kompetenz ist besonders wichtig für diesen Beruf?
	10. Welche soziale Kompetenz ist besonders wichtig für diesen Beruf?
Andere wichtige Informationen	11. Drei Tätigkeiten in diesem Beruf sind:
	12. Dieses Wort habe ich während des Praktikums neu gelernt :
	13. Dieses Wort habe ich während des Praktikums am meisten benutzt :
	14. Das hat mir besonders Spaß gemacht:
	15. Das war langweilig für mich:

MATERIAL 6

Berufejagd



1. Einzelarbeit

Ergänze die Informationen in der ersten Spalte.

2. Austausch zu zweit

Befrage drei Personen in deiner Klasse zu ihrem Praktikum. Die Personen sollen ihren Beruf beschreiben. Versuche so viele Berufe wie möglich zu sammeln und finde Berufe mit gleichen Antworten.

	Person 1	Person 2	Person 3
Beruf			
Arbeitsort			
Arbeitszeit			
Arbeitsmittel			
Schulfächer			
Tätigkeiten			
Personale Kompetenzen			
Methodische Kompetenzen			
Soziale Kompetenzen			

MATERIAL 7

Dokumentation und Reflexion



1. Schreibe in einer Sprache deiner Wahl.

Diese Stärke habe ich im Praktikum neu an mir kennengelernt:

Diesen Beruf will ich besser kennenlernen:

Das wünsche ich mir von meinem nächsten Praktikum:

2. Checkliste – Was kann ich wie gut?



Ich kann herausfinden, welche Anforderungen unterschiedliche Berufe haben.			
Ich kann meine Praktikumserfahrungen reflektieren.			
Ich weiß, wie ich herausfinden kann, welcher Beruf gut zu mir passt.			

Impressum:

© SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH, 2022
www.schlau-werkstatt.de

Konzept: Nina Hille, Anja Kittlitz, Stefanie Studnitz, Melanie Weber

Autorin: Wiebke Krestin

Projektsteuerung und Redaktion: Stefanie Studnitz und Melanie Weber

Grafisches Konzept: Christina Knauer, München

Satz: Tim Schulz, Mainz

Illustration: Stefanie Studnitz

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt.

Das Material kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden.